

V-5 Runter von der Matte, raus aus dem Konzertsaal! - Nazi-Strukturen aufdecken und bekämpfen!

Gremium: Landesvorstand Sachsen, Landesvorstand
Sachsen-Anhalt, Jonas Graeber
Beschlussdatum: 20.03.2019
Tagesordnungspunkt: Verschiedene Anträge

1 Die GRÜNE JUGEND ist ein antifaschistischer Verband, als solcher müssen wir
2 immer einen Blick auf aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft, faschistische
3 Tendenzen und die Entwicklungen der radikalen Rechten haben.

4 Mit diesem Antrag sollen einige der aktuellen Entwicklungen in der Nazi-Szene
5 aufgezeigt, sowie mögliche Antworten entworfen werden. Dabei haben wir keinen
6 Anspruch auf Vollständigkeit, dieser Antrag soll aber zur Debatte um aktuelle
7 Entwicklungen beitragen.

8 Kampfsport

9 Immer wieder wird in letzter Zeit von Kampfsportevents innerhalb der Nazi-Szene
10 berichtet, auf denen Nazis in Einzel- oder Gruppenkämpfen gegeneinander kämpfen,
11 vor allem MMA (Mixed Martial Arts) sind hier beliebt.

12 Für die Szene hat dies vor allem vier wesentliche Gründe: Neben der
13 ideologischen Komponente, möglichst starke, "männliche" Mitglieder zu haben sind
14 dies drei strukturell hoch problematische:

15 1. Mit der Anbindung an Kampfsportevents findet eine gefährliche Vermischung von
16 Szenen mit der Kampfsport- und der Hooligan-Szene statt, die es Nazis
17 ermöglicht, ihr Rekrutierungsumfeld zu erweitern.

18 2. Mit diesen Kämpfen und den daraus resultierenden Eintrittsgeldern, den
19 Verkäufen von Merchandise und auch dem Sponsoring von einzelnen Gruppen oder
20 Akteur*innen finanziert sich die Szene in Teilen.

21 3. Durch das Training und das Kämpfen werden Nazis zu trainierten Kämpfer*innen
22 ausgebildet, die auch den "Straßenkampf" gewinnen können sollen. Damit stehen
23 diese Events auch in der Tradition der Wehrsportgruppe Hoffmann und anderer

24 terroristischer Vereinigungen.

25 Unser Umgang damit muss an verschiedenen Ebenen ansetzen, da es verschiedene
26 Hebel gibt, diese Entwicklungen wirksam zu bekämpfen:

27 Ein Hauptgrund, warum diese Events überhaupt so analysiert werden können und wir
28 viel über sie wissen, ist antifaschistische Recherche. Lokale antifaschistische
29 Rechercheinitiativen aber vor allem auch die Initiative "Runter von der Matte"
30 leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass wir fundiert über Gegenmaßnahmen
31 debattieren können. Ihnen gilt unsere volle Solidarität, insbesondere, da die
32 Arbeit oft auch nicht ungefährlich ist und von den "Sicherheitsbehörden"
33 behindert wird. Mit diesem Antrag stellen wir uns hinter die Ziele der
34 Initiative "Runter von der Matte" (Ziele in die Begründung) und erklären uns mit
35 den Aktivist*innen solidarisch.

36 Auf gesetzgeberischer Ebene kann an verschiedenen Stellen gegen diese
37 Entwicklungen vorgegangen werden. Wir fordern folgende Änderungen auf Landes-
38 und Bundesebene:

39 Das Verbot sogenannter Team-Fights, bei denen Gruppen auf besonders martialische
40 Art gegeneinander kämpfen und die besonders dazu geeignet sind, den
41 "Straßenkampf" zu simulieren.

42 Die Kopplung der staatlichen Förderung von Sportvereinen im Kampfsportbereich an
43 die Präsenz von antidiskriminierenden und demokratischen Modulen und
44 Lehrinhalten

45 Das Verbot von faschistischen und rassistischen Symbolen auf und neben der Matte
46 sowie die Möglichkeit, Events abubrechen oder Akteur*innen auszuschließen, wenn
47 gegen dieses Verbot verstoßen wird.

48 Gerade im Kampfsport muss auch darüber nachgedacht werden, wie Vereinsverbote
49 gegen rassistisch und diskriminierend organisierte Vereine durchgesetzt werden
50 können.

51 Außerdem muss von staatlicher Seite aus mit Best Practice-Modellen sowohl im
52 Vereinsbereich, als auch im Bereich der Security-Firmen gearbeitet werden.
53 Sowohl Vereine als auch Security-Firmen dürfen nur in Fällen demokratischen
54 Engagements Partner*innen staatlicher Institutionen sein.

55 Darüber hinaus müssen wir uns aber auch fragen, wie wir mit einer "Aufrüstung"
56 der Nazi-Szene auf der Straße umgehen wollen. Die martialische Aufmachung und
57 Handlungsweisen sollen Gegner*innen bewusst weg halten und sind in besonderer
58 Weise eine Gefahr für diskriminierte Gruppen wie auch für Antifaschist*innen.

59 Für uns gilt in jedem Fall der Grundsatz, dass Antifa immer heißt, zusammen zu
60 stehen und allen Menschen im Umfeld zu helfen. Wir erwarten aber auch von
61 Polizei und "Sicherheitsbehörden", dass der Fokus endlich weg von
62 antifaschistischen Aktivist*innen geht und sich auf die tatsächliche Gefahr
63 richtet, auch im eigenen Sinne der Polizei, die auf Grund des mangelnden Fokus
64 und der mangelnden Vorbereitung an einigen Stellen nicht in der Lage war,
65 wirksam gegen diese Nazis vorzugehen.

66 Konzerte

67 Im Jahr 2017 fanden 298 rechte Musikveranstaltungen statt, der Großteil davon in
68 Thüringen und Sachsen. Eines der bekanntesten, aufgrund großer medialer
69 Aufmerksamkeit, ist das Rechts-Rock Festival „Tag der nationalen Bewegung“ in
70 Themar, Thüringen. 2017 waren rund 6000 Neo-Nazis angereist. Auch dieses Jahr
71 wird sich die rechte Szene am ersten Juli-Wochenende zusammenfinden um Bands wie
72 „Übermensch“, „Killuminati“ und „Sturmwehr ..“ zu hören, aber eben auch um sich
73 in der Szene zu vernetzen und um Einnahmen zu generieren. Zwar wird auf der
74 Website des Festivals darauf hingewiesen das die Einnahmen zur Kostendeckung
75 verwendet werden, laut Recherchen der Recherche-Plattform „Thüringen
76 rechtsaußen“ beläuft sich der Gewinn der Veranstaltung im Jahr 2017 auf etwa
77 100.000 - 200.000 Euro, je nachdem wie hoch die Kosten für Technik, Helfer*innen
78 und Gagen waren. Rechtsrock ist ein lukratives Geschäft. Von den Geldern werden
79 wiederrum rechte Strukturen gestärkt in dem z.B Immobilien erworben werden.

80 Der Staat und zivilgesellschaftliche Initiativen sind dagegen weitgehend
81 machtlos, da die Rechten sich eine eigene Infrastruktur aufgebaut haben. Vom
82 Konzertgelände bis zum Catering können die Nazis für fast alles allein sorgen,
83 denn die ganzen Veranstaltungen fallen unter das Versammlungsrecht und zählen
84 nicht als kommerzielle Veranstaltung.

85 Wir fordern ein härteres Vorgehen gegen diese Konzerte von den zuständigen
86 Landesregierungen, denn anstatt ein Konzertverbot zu erwirken, weil angeblich
87 Geschützte Vogelarten dort brüten, sollen diese Konzerte aufgrund dessen verboten
88 was sie sind: eine Ansammlung von antidemokratischen Kräften, die die rechte
89 Szene stärken und so ihre menschenverachtende Propaganda verbreiten können. Da
90 sich die "Festivals" oft als Reihe darstellen, fällt hier auch der Beweis nicht
91 schwer.

92 Wir fordern Auftrittsverbote von Bands, die bereits in der Vergangenheit massiv
93 mit rechten Texten aufgefallen sind.

94 Wir fordern ein härteres Durchgreifen der Polizei bei Konzertbesucher*innen,
95 wenn diese mit Symboliken auftreten, die auf dem Index stehen.

96 Aber auch auf anderen Musikveranstaltungen die sich als unpolitisch verstehen,
97 sind immer wieder rechte Bands in den Line-Up's zu finden. Bands wie „Letzte
98 Instanz“ sind immer noch auf vielen größeren Festivals in Deutschland zu sehen.
99 Oft sehen die Veranstalter*innen dieser Festivals nicht die Problematik die in
100 Zusammenhang mit diesen Bands steht, oder wissen es einfach nicht. Deshalb
101 fordern wir in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlicher
102 Seite sowie Initiativen mit den Veranstalter*innen um Aufklärungsarbeit zu
103 leisten und um rechten Bands keine Bühne mehr in der breiten Gesellschaft zu
104 geben.

105 In Bezug auf rechte Konzerte ist noch ein anderes Problem relevant, dessen sich
106 deutsche Behörden oft völlig unbewusst sind, das Auftreten von Bands und
107 Sänger*innen aus anderen Ländern, die in ihrer Community gerade auf Grund ihres
108 faschistischen Gedankenguts hohen Stellenwert haben, prominentestes Beispiel ist
109 wohl der kroatische Sänger mit dem Künstlernamen "Thompson". Hier ist eine
110 umfassende Sensibilisierung aller Behörden notwendig, da oft überhaupt nicht
111 verstanden wird, worum es geht. Im zweiten Schritt gelten dann die gleichen
112 Forderungen wie auch für germano-faschistische Bands.

Begründung

erfolgt mündlich